

1878 Emil Oskar Geißler, Vikar, vorher Vikar in Lauja, gegenwärtig Lehrer in Radeberg, gebürtig aus Neundorf a. d. Eigen.

Ostern desselben Jahres ebenfalls als Vikar E. D. Thomas, vorher Hilfslehrer in Ottendorf, gegenwärtig in Dresden, gebürtig aus Krippen bei Schandau.

1879 bis 1880 Georg Max Gelbke, vorher Hilfslehrer in Wachwitz, gegenwärtig Kirchschullehrer in Goldbach, gebürtig aus Kößschenbroda.

1881 bis 1887 Adolf Louis Köhler, vorher Lehrer in Seifhemersdorf, gegenwärtig Kirchschullehrer in Lauja, gebürtig aus Spitzcunnersdorf bei Zittau.

1887 Friedrich Moritz Förster, vorher Hilfslehrer in Lauja, gebürtig aus Jacobsthal bei Strehla.

Die gegenwärtige Schülerzahl beträgt circa 90.

---

## Kap. XII.

### Chronik von Grünberg.

Das Pfarrkirchdorf Grünberg wird wohl gleich Ottendorf zum ersten Male in der Matrikel des Bistums Meißen vom Jahre 1346 erwähnt (vergl. S. 21) in der Form „Grunenberg“. Es gehörte damals gleich Ottendorf und Lauja zur sedes Radeberg. Außer diesem Grünberg giebt es im Königreich Sachsen noch eins bei Augustsburg, ein anderes bei Bautzen, und Ober- und Niedergrünberg bei Zwickau. In alten Zeiten soll unser Grünberg auch den Namen Grunendorf geführt haben.

Über seine Entstehung ist ebenjowenig bekannt wie über die seiner Nachbardörfer deutschen Ursprungs.

Grünberg liegt im Thal der großen Röder, da wo der von Langebrück kommende sogenannte „rote Graben“, in dieselbe mündet.

In früheren Zeiten gehörte Grünberg unter die Herrschaft Wachau, dem Stammsitz der Herren von Schönfeld,